

30.

Wie der Kaiser mit seinem Sohne, dem Könige Heinrich gegen Burgund zog.

Im Jahre des Herrn 1033 feierte der Kaiser Konrad mit seinem 1033.
Sohne, dem Könige Heinrich, das Geburtsfest des Herrn in der
Stadt Straßburg. Von da fiel er mit Heeresmacht über Solothurn
in Burgund ein. Und als er zu dem Kloster zu Peterlingen kam, Febr. 2.
wurde er an St. Mariä Reinigung von Hohen und Niederen des
Reiches zum König von Burgund erwählt; und an dem nämlichen
Tage auch als König gekrönt. Darauf belagerte er einige Festungen,
deren Odo sich bemächtigt hatte, aber die Kälte des gar zu strengen
Winters, der damals herrschte, war ihm sehr hinderlich. Ueber diese
allzu große Kälte hat einer der Unsrigen ein Gedicht von hundert
Versen gemacht, die er dem Kaiser überreichte; in demselben werden
sehr wunderbare Dinge erzählt, daß die Pferde in dem Lager um
das Schloß Murten her, wenn sie je nach der Tageszeit beschäftigt
in den Boden getreten hatten, über Nacht so im Eise erstarrten, daß
sie nicht anders als mit Beilen und Pfählen aus dem ringsum ge-
frorenen Erdboden herausgerissen werden konnten. Einer aber, der
keine Hilfe hatte, tödtete sein so da steckendes Pferd, zog ihm die
Haut von den Schenkeln aufwärts ab und ließ den übrigen Theil
in dem gefrorenen Boden stecken. Auch wurden die Menschen durch
diese Kälte sehr unkenntlich gemacht; denn es hatten junge Männer
und Greise ein Aussehen, alle waren Tag und Nacht weiß und bärtig
in Folge des schrecklichen starrenden Eises, obwohl mehr Jünglinge
und Bartlose dort waren; und doch: